

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gellerts Geistliche Oden und Lieder mit Melodien

Bach, Carl Philipp Emanuel

Berlin, 1771

Der thätige Glaube.

urn:nbn:de:bsz:31-34025

Gelassen.

Wer Got = tes Wort nicht hält, und spricht: Ich ken = ne Gott! der trä = get; In sol = chem ist die Wahr = heit nicht, Die durch den Glau = ben
 sie = get. Wer a = ber sein Wort gläubt und hält, Der ist von Gott, nicht von der Welt.

Der thätige Glaube.

Wer Gottes Wort nicht hält und spricht:
 Ich kenne Gott! der trägt;
 In solchem ist die Wahrheit nicht,
 Die durch den Glauben sieget.
 Wer aber sein Wort gläubt und hält,
 Der ist von Gott, nicht von der Welt.

Der Glaube, den sein Wort erzeugt,
 Muß auch die Liebe zeugen.
 Je höher dein Erkenntniß steigt;
 Je mehr wird diese steigen.
 Der Glauf erleuchtet nicht allein;
 Er stärkt das Herz und macht es rein.

Durch Jesum rein von Missethat,
 Sind wir nun Gottes Kinder.
 Wer solche Hoffnung zu ihm hat,
 Der sieht den Rath der Sünder;
 Folgt Christi Beyspiel, als ein Christ,
 Und reinigt sich, wie Er rein ist.

Alldenn bin ich Gott angenehm,
 Wenn ich Gehorsam übe.
 Wer die Gebote hält, in dem
 Ist wahrlich Gottes Liebe.
 Ein täglich thätig Christenthum,
 Das ist des Glaubens Frucht und Ruhm.

Der bleibt in Gott, und Gott in ihm
 Wer in der Liebe bleibt.
 Die Lieb ist, die die Cherubim,
 Gott zu gehorchen, treibet.
 Gott ist die Lieb; an seinem Heil
 Hat ohne Liebe Niemand Theil.